

Das biblische Buch Exodus (Auszüge)

Höchstwahrscheinlich war das Rote Meer tatsächlich ein Schilfsee, dessen Wasser sich während des Ostwind vorübergehend löste (siehe Exodus 14:21). Ein Beweis dafür sind die Ereignisse vom März 2021. Das Containerschiff Ever Given, das den Suezkanal blockiert hat, wurde von der Pleite entfernt. März teilte die Kanalverwaltung mit, dass der ägyptische Präsident Abdel Fattah al-Sisi den Auftrag erteilt habe, das Containerschiff Ever Given zu entladen. Das Containerschiff Ever Given unter der Flagge Panamas war am 23. März im Süden des Suezkanals vollständig auf Grund gelaufen und hatte den Verkehr blockiert. (DIE JAPANISCHE FIRMA SHOHEI KISEN, DIE DAS SCHIFF BETREIBT, ERKLÄRTE, WAS DURCH DEN STARKEN WIND GESCHEHEN IST – von mir hervorgehoben – Tikhomirov AE.) Es wurde berichtet, dass sich mehr als 20.000 schwergewichtige Container an Bord des Schiffes befinden, die von China in den niederländischen Hafen von Rotterdam transportiert wurden. Es ist eines der größten Schiffe seiner Klasse: Seine Länge erreicht 400 m, seine Breite beträgt 59 m und mehr als 400 Schiffe warten darauf, den Kanal zu überqueren. Der Prozess wird voraussichtlich etwa drei Tage dauern. Experten glauben, dass die globalen Logistikunternehmen die Transportwege und Ansätze zur Auswahl der Schiffsgrößen überdenken und die Zeitplanung für die Lieferung von Waren in Häfen ändern müssen. Eine Woche Ausfall der Seewegstrecke würde die Weltwirtschaft 70 Milliarden Dollar kosten, wenn die Transport- und Logistikketten gestört werden, führt dies auch zu einer Diversifizierung der Transportwege von Asien nach Europa und umgekehrt. Die Hauptnutznießer könnten die Nordseestraße und das Eisenbahnprojekt, die Seidenstraße von China nach Europa, sein.

Zitate aus Tikhomirows Buch "Ridero", Jekaterinburg, 2017: "Exodus":
<https://www.amazon.com/dp/B0BLVSHTRS>

9: "9 und der Staub wird sich in ganz Ägyptenland aufheben, und es wird eine Entzündung mit Abszessen auf Menschen und Vieh geben im ganzen Land Ägypten. (Ägypten, das am Nil liegt, hängt zwischen den Wüsten vom Fluss und der Wüste ab. Es gibt verschiedene Naturkatastrophen: Der Hamsin weht, ein Wind, der Wüstenstaub trägt, wenn es tagsüber dunkel wird und diese «Dunkelheit» auf den Zähnen knarrt; Es gibt Invasionen von Parasiten, Heuschrecken, Hagelkörner, es gibt Epidemien und Episoothien, es gibt eine Blüte von Wasser, das blutähnlich und zum Trinken ungeeignet wird. Es muss vom Boden gefiltert werden und Löcher entlang der Küste in der Nähe des Wassers herausreißen. Nach dem Gesetz des babylonischen Königs Hammurabi wird die Epidemie als "die Berührung Gottes" definiert.)"

9: "33 Und Mose ging von Pharao aus der Stadt hinaus und streckte seine Hände zum HERRN aus, und der Donner und der Hagel hörten auf, und der Regen hörte auf, auf die Erde zu gießen. (Beschleunigung von Wolken– Wolken - die Wolken bewegen sich ständig und die «Zerstreuer» nutzen ihr Wissen und ihre Informationen über Wind, Atmosphäre usw., um Wolken, Wolken, Donner, Hagel, Regen zu «zerstreuen». Darüber hinaus ist es wissenschaftlich erwiesen, dass zum Beispiel nur schwerkranke Menschen auf "Schwankungen" der Sonnenaktivität reagieren, gesunde "Schwankungen" bemerken sie nicht. Die Beziehung wurde bewiesen (das sind die Entwicklungen von A.L.) Zwischen den Veränderungen im Magnetfeld der Erde und der Zunahme (Abnahme) der Anzahl der Patienten mit Myokardinfarkt, wenn diese Menschen bereits krank waren, ist Chizhevsky et al.) zwischen den Veränderungen des Magnetfeldes der Erde und der Zunahme (Abnahme) der Anzahl der Patienten mit Myokardinfarkt. Es scheint auch eine Beziehung zwischen "mehreren psychisch kranken" Menschen und elektrischen Entladungen zu bestehen, die von Gewitterwolken ausgehen. Manche Menschen (Priester, Schamanen und nicht nur) nehmen elektrische Entladungen in Trance besser wahr als andere und können sozusagen "Wolken zerstreuen", dh elektrische Entladungen von Gewittern wahrnehmen und das Wetter spüren, verstehen, wohin Wolken und Wolken gehen können)."

10: "13 Und Mose streckte seinen Stab aus in das Land Ägypten, und der HERR brachte den Ostwind auf dieses Land, der den ganzen Tag und die ganze Nacht andauerte. Es war Morgen, und der Ostwind hat die

Heuschrecken getroffen. (Das heißt, die Heuschrecken kamen aus dem Osten, und das ist die Sinaihalbinsel, wo die Heuschrecken wahrscheinlich schon waren, und der Priester wusste davon.)"

10: "19 Und der HERR richtete einen sehr starken Wind aus dem Westen auf, und er trug Heuschrecken und warf sie ins Rote Meer, und es gab keine Heuschrecken mehr im ganzen Land Ägypten. (Der Wind hat geholfen)."

10: "21 Und der HERR sprach zu Mose: Strecke deine Hand gen Himmel aus, und es wird Finsternis im Lande Ägypten geben, eine greifbare Finsternis. (Es zeichnet sich ein hydroexplosiver Vulkanausbruch aus, der in den flachen Wasserbedingungen der Ozeane und Meere auftritt und sich durch die Bildung einer großen Menge an Dampf aus, die durch Kontakt mit heißem Magma und Meerwasser entsteht. Bei Eruptionen wird manchmal eine vulkanische Struktur zerstört, um eine Caldera zu bilden — eine große Mulde mit einem Durchmesser von bis zu 16 km und einer Tiefe von bis zu 1000 m. Wenn das Magma steigt, schwächt sich der äußere Druck ab, die damit verbundenen Gase und flüssigen Produkte werden an die Oberfläche gebracht und ein Vulkanausbruch tritt auf. Wenn alte Gesteine anstelle von Magma an die Oberfläche gebracht werden und unter den Gasen Wasserdampf herrscht, der sich beim Erhitzen des Grundwassers gebildet hat, wird ein solcher Ausbruch als phreatisch bezeichnet. Die Lava, die zur Erdoberfläche aufsteigt, kommt nicht immer auf diese Oberfläche. Es hebt nur die Sedimentschichten auf und erstarrt in Form eines kompakten Körpers (Lacolith) und bildet ein einzigartiges System niedriger Berge. Alle Phänomene, die dem Vulkanausbruch vorausgehen und ihm folgen, werden vulkanisch genannt und werden manchmal für eine lange Zeit gedehnt — nicht nur für Jahre, sondern auch für ganze Jahrzehnte und Jahrhunderte. Ein Vorbote eines Vulkanausbruchs sind oft unterirdische Brummen, Erdbebenschläge und Erschütterungen. Die Quellen an den Hängen und am Fuße des Vulkans versiegen oder nehmen ab oder erhöhen umgekehrt ihre Aktivität. An den Hängen und im Krater treten Risse auf, die erstickende Gase oder heißes Wasser freisetzen. Gelegentlich breiten sich Gase mehr oder weniger weit aus und zerstören kleine Tiere und die Vegetation, die die Hänge eines lang inaktiven Vulkans bedeckt. Der Ausbruch beginnt oft mit der Freisetzung einer schwarzen Rauchsäule aus dem Krater, die hoch oben aufsteigt (1 bis 5 km) und sich dann in einer Wolke verschiedener Formen in der Luft ausbreitet, die manchmal an Pinien (flache Kiefern) erinnert. Allmählich wird diese Säule dunkler und breiter, der gesamte Gipfel des Vulkans wird von dicken Wolken umhüllt, und oft bricht ein Gewitter mit Starkregen aus. Gleichzeitig werden große und kleine, glühende Gesteinsbrocken aus dem Krater ausgestoßen, die durch den Druck heißer Gase aus dem Loch gefangen sind. Ihr Flug kann nachts gut in Form von Feuerpunkten beobachtet werden, die sich über den Krater erheben. Aus den Wolken, die vom Wind in die eine oder andere Richtung bezogen werden, beginnt das Herausfallen von feinem Material — Vulkanasche, die nicht nur die Abhänge des Vulkans, sondern auch die Umgebung bedeckt, manchmal in einer Entfernung von mehreren hundert Kilometern (im Wind) und bei starken Eruptionen eine lose Schicht unterschiedlicher Dicke bildet (abhängig von der Entfernung zum Krater), die die Vegetation auch oft zerstört, indem sie sie einschläft. Die Anzahl der in die Luft ausgestoßenen vulkanischen Trümmer und Asche erreicht manchmal Dutzende Millionen und manchmal Hunderte Millionen Kubikmeter. Der Ascheabfall bei solchen Eruptionen ist so dick, dass der Tag in eine dunkle Nacht verwandelt wird. Ein ähnliches Muster wurde während des Ausbruchs von Shiveluch in Kamtschatka 1854 beobachtet, als eine so große Menge an vulkanischer Asche fiel, dass am Nachmittag an einem Ort, der 50 km vom Vulkan entfernt liegt, eine undurchdringliche Finsternis herrschte. Wenn all diese Phänomene die größte Spannung erreichen, wird aus dem Krater des Vulkans, manchmal nach einer starken Explosion, feurig-flüssige Lava ausgegossen. Es schimmert über den Rand des Kraters und fließt in Strömen an den Hängen des Vulkans ab. Greifbare Dunkelheit ist Asche, die man anfassen kann)."

13: "21 Der HERR aber ging tagsüber in einer Wolkensäule vor ihnen her und zeigte ihnen den Weg und in der Nacht in einer Feuersäule, die ihnen glänzte, damit er Tag und Nacht zu ihnen gehe. (Hamsin ist ein heißer, trockener Wind, der in Wolkensäulen übergeht, wird in den Frühlingsmonaten in Ägypten beobachtet, die Luft füllt sich mit heißem Sandstaub. Samum ist ein trockener, heißer Wind in den Wüsten von Arabien und Nordafrika, die Einheimischen nennen ihn den "Feuerwind", den "Atem des Todes", weht mit großer Kraft und hebt große Sandmassen auf, die die Sonne bedecken, wird am häufigsten im Frühling beobachtet, die Leiter zünden Fackeln an, damit sie sehen können. Sirocco ist ein Südwind, der erwärmte Luft aus den Wüsten bringt. In der aufsteigenden Luftströmung, die in trockenen Steppen und Wüsten, insbesondere in der Sahara, in Arabien und Ägypten, über überhitzten Sonnenstrahlen entstand, bilden sich staubige Tornados (Wirbel). Es gibt auch feurige Tornados. Ein Feuersturm (oder Feuersturm) ist ein atmosphärisches

Phänomen, das entsteht, wenn sich die aufgetretenen unterschiedlichen Feuerherde zu einem zusammenschließen. Die Luft darüber erwärmt sich, ihre Dichte nimmt ab und sie steigt auf. Von unten kommen kalte Luftmassen von der Peripherie an seine Stelle. Die ankommende Luft erwärmt sich ebenfalls. Die Sauerstoffsaugung wirkt wie ein Schmiedefell. Es bilden sich stabile zentripetale gerichtete Ströme, die sich spiralförmig vom Boden bis zu einer Höhe von bis zu fünf Kilometern einschrauben. Es entsteht ein Schornsteineffekt. Der Heißluftdruck erreicht Hurrikangeschwindigkeiten. Die Temperatur kann bis zu 1000° C ansteigen. Alles brennt oder schmilzt. Dabei wird alles, was in der Nähe ist, in das Feuer «absorbiert». Und so, bis alles brennt, was brennen kann. Darüber hinaus haben Geophysiker das Geheimnis seltsamer Lichter entdeckt, die manchmal Erdbeben vorausgehen. Diese Leuchten treten in Riffzonen auf, in denen spezielle Ladungsträger im Gestein erscheinen. Seit der Entstehung der Seismologie als Wissenschaft im 19. Jahrhundert haben viele Wissenschaftler begonnen, über die Natur bestimmter Phänomene nachzudenken, die Vorboten von Beben sein können. Vielleicht gehören zu den seltsamsten solchen Phänomenen, die manchmal eine Plaque der Mystik tragen, die Leuchten in der Atmosphäre, die Menschen seit Jahrhunderten am Vorabend von Erdbeben beobachtet haben. In der russischsprachigen Literatur wurde für sie der Name «Erdbebenlichter» verwendet, im Ausland werden sie «Earthquake lights» oder abgekürzt EQL genannt. Ihr Studium auf wissenschaftlicher Basis begann vor relativ kurzer Zeit in vielen Ländern. Die erste wissenschaftliche Arbeit, die den Lichtern gewidmet ist, wurde 1851 vom irischen Ingenieur Robert Mallet geschrieben. Darin listete er viele Fälle der Beobachtung von Lichtern auf, die vom 17. Jahrhundert vor Christus bis zum Jahr 1842 reichen. Der Geologe Robert Terio, Mitarbeiter des Ministeriums für natürliche Ressourcen der kanadischen Provinz Quebec, hat in seinem in der Zeitschrift Seismological Research Letters veröffentlichten Artikel versucht, die Beobachtungen von Erdbebenleuchten zu systematisieren und herauszufinden, was zu ihrem Auftreten führt. Nach der Untersuchung historischer Quellen analysierte Terio 65 dokumentierte Erscheinungen von Lichtern, die seit 1600 n. Chr. in Europa und Nordamerika beobachtet wurden. Nachdem die Daten der Augenzeugen mit den derzeit verfügbaren Daten über die geologische Struktur der Erdbebengebiete verglichen wurden, kam der Wissenschaftler zu dem Schluss, dass die meisten Fälle von Lichtbeobachtung auf Bereiche von Riffzonen zurückzuführen sind – Bereiche des Bruchs der Erdkruste, die sich aus ihrer Längs- oder Bruchbewegung ergeben. Es stellte sich heraus, dass die überwiegende Mehrheit der dokumentierten Leuchten in der Nähe der sogenannten Grabsteine beobachtet wurde – Teile der Erdkruste, die an steilen vertikalen Abhängen gesenkt wurden. Ein Beispiel für eine solche geologische Formation kann die Vertiefung des Baikalsees sein. Eines der letzten dokumentierten Leuchten ereignete sich am Vorabend des verheerenden Erdbebens von 2009 im italienischen L'Aquila. Dann wurden die Einheimischen nur Sekunden vor dem Erdbeben auf die 10-Zentimeter-Lichter aufmerksam, die über der gepflasterten Straße Francesco Crispi im historischen Zentrum der Stadt schwebten. November 1988 war die helle, purpurrote Kugel 11 Tage vor dem schweren Erdbeben am Himmel in der Nähe von Quebec zu sehen. Und zwei Tage vor dem verheerenden Erdbeben in San Francisco von 1906, das bis zu 3.000 Menschen zum Opfer fiel, beobachteten die Menschen Lichtströme, die sich entlang der Erdoberfläche ausbreiteten. Eine gemeinsame Eigenschaft aller Gebiete, in denen Erdbebenlichter beobachtet wurden, war die Anwesenheit von tiefen vertikalen Brüchen, deren Rolle bei der Bildung und Ausbreitung von Schein nicht vollständig klar ist. «Wir wissen nicht genau, warum die meisten Leuchten mit Riftzonen und nicht mit anderen Arten von Störungen verbunden sind, aber im Gegensatz zu anderen Störungen, die sich in einem Winkel von 30 bis 35 Grad bilden können, beispielsweise in Subduktionszonen, sind die Fälle von Glühen mit subvertikalen Störungen verbunden», erklärte Terio. Die Magnitude der Erdbeben, die in die Liste der zu analysierenden Beben aufgenommen wurden, lag im Bereich von 3,6-9,2. Und die Leuchten selbst hatten unterschiedliche Formen und Größen, obwohl die meisten von ihnen kugelförmige Lichter waren, die sich bewegten oder ruhten oder aus dem Boden aufstiegen. Die Beobachtungszeit der Lichter und ihre Entfernung zu den Epizentren der Erdbeben waren unterschiedlich. Die meisten Lichter wurden vor oder während der Erdbeben beobachtet und selten danach. Dies führte die Wissenschaftler zu der Annahme, dass die schnelle Ansammlung mechanischer Spannungen in der Erdkruste und ihre Veränderungen zum Zeitpunkt der Ausbreitung seismischer Wellen zum Auftreten von Lichtern führen. Die positiven Ladungsträger, die aufgrund von Spannungen im Gestein entstehen, fließen schnell entlang des Spannungsgradienten, erreichen die Oberfläche, auf der die Luftmoleküle ionisiert werden und ihr Leuchten verursachen. Laut Terio erinnerte er sich am meisten an den Fall eines Bewohners von L'Aquila.

Und die Leuchten selbst hatten unterschiedliche Formen und Größen, obwohl die meisten von ihnen kugelförmige Lichter waren, die sich bewegten oder ruhten oder aus dem Boden aufstiegen. Die Beobachtungszeit der Lichter und ihre Entfernung zu den Epizentren der Erdbeben waren unterschiedlich. Die meisten Lichter wurden vor oder während der Erdbeben beobachtet und selten danach. Dies führte die Wissenschaftler zu der Annahme, dass die schnelle Ansammlung mechanischer Spannungen in der Erdkruste und ihre Veränderungen zum Zeitpunkt der Ausbreitung seismischer Wellen zum Auftreten von Lichtern führen. Die positiven Ladungsträger, die aufgrund von Spannungen im Gestein entstehen, fließen schnell entlang des Spannungsgradienten, erreichen die Oberfläche, auf der die Luftmoleküle ionisiert werden und ihr Leuchten verursachen. Laut Terio erinnerte er sich am meisten an den Fall eines Bewohners von L'Aquila. Dieser Mann, der zwei Stunden vor dem Beben die Lichter aus dem Haus sah, eilte zu seiner Familie und brachte sie an einen sicheren Ort. «Dies ist einer der wenigen dokumentierten Fälle, in denen jemand handelte, um die Lichter eines Erdbebens zu bemerken. Diese Lichter werden als Vorboten-Phänomen in Kombination mit anderen Arten von Parametern eines Tages vor starken Erdbeben warnen können», erklärte der Wissenschaftler Pavel Kotlyar. Hier fand höchstwahrscheinlich nicht nur ein Erdbeben statt, sondern auch der Ausbruch mehrerer Vulkane, einschließlich unterirdischer und Unterwasservulkane, da es sich um eine seismisch aktive Region handelt, in der sich die Platten des eurasischen und afrikanischen Kontinents zusammenlaufen, was zu solchen "Wundern" geführt hat.)"

13: "22 Die Wolkensäule wurde tagsüber und die Feuersäule nachts nicht vom Angesicht des Volkes entfernt. (Das heißt, das Wetter war sehr windig und es gab ständige Tornados, die von geschickten Hinterzimmerdirigenten als Ablenkung verwendet wurden und nachts Fackeln anzündeten.)"

Kapitel 14 (das Wichtigste ist vollständig gegeben)

"1 Und der HERR redete zu Mose und sprach: (Der Herr redet so mit Mose, was beweist, dass er die Sprache kennt, die Mose gesprochen hat).

2 sage den Kindern Israel, sie sollen sich bekehren und sich vor Pi-Gahiroth, zwischen Migdol und dem Meer, vor Baal-Zephon niederlassen; ihr sollt ihm gegenüber ein Lager am Meer aufstellen. (Baal-Cephon (Suez) ist die nördliche Spitze des Golfs von Suez. Migdol könnte ein Wachturm gewesen sein, der sich an einer strategisch wichtigen Stelle auf dem Berg Jebel-Ataka befindet. Pi-Gahirof befand sich in der Nähe des Roten Meeres — dort, wo der einzige Rückzugsweg von der sich nähernden ägyptischen Armee durch das Meer führte. Die ägyptischen Festungen waren im ganzen Land verstreut, auch auf der Sinai-Halbinsel. ...).

Weiter: Tikhomirov Andrey. Wissenschaft bestätigt — 2, "Ridero", 2022:

<https://www.amazon.com/dp/B0BSLKGL9Y>

Englisch: Tikhomirov Andrey. Science confirms — 2, "Ridero", 2022:

<https://www.amazon.com/dp/B0BSLN6ZQG>

Französisch: Tikhomirov Andrey. La science confirme — 2, "Ridero", 2022:

<https://www.amazon.com/dp/B0BT1VJZB5>

Italienisch: Tikhomirov Andrey. La scienza conferma — 2, "Ridero", 2023:

<https://www.amazon.com/dp/B0BT1V4HQP>

Niederländisch: Tikhomirov Andrey. Wetenschap bevestigt — 2, "Ridero", 2023:

<https://www.amazon.com/dp/B0BT1RDHRC>

Portugiesisch: Tikhomirov Andrey. A ciência confirma — 2, "Ridero", 2023:

<https://www.amazon.com/dp/B0BT1TRS5P>

Russisch: Tikhomirov Andrey. Наука подтверждает — 2, "Ridero", 2021:

<https://www.amazon.com/dp/B091YXBF3W>

Spanisch: Tikhomirov Andrey. La ciencia confirma — 2, "Ridero", 2022:

<https://www.amazon.com/dp/B0BT1VKD6V>

IMPRESSUM

ZEITUNG "ORENBURGER ALLGEMEINE". Reg. Nr. E-0145 „Mitglied im IMH-Netzwerk deutschsprachiger Auslandsmedien (www.deutschsprachig.de)“

Chefredakteur: Andrej Tichomirow. Redaktion.

E-Mail: orenburgerallgemeine@narod.ru Website: <http://gazetavseti.narod.ru/orenburgerallgemeine.htm>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Textnachdruck nur gegen Copyright-Vermerk: Zeitung "Orenburger Allgemeine".

Bei der Deutschen Nationalbibliothek: <http://d-nb.info/1078366330>